



Sag es durch die Blume: Mit der Bepflanzung und einem Kunstwerk wird am Hildegardkreisel ein Bezug zur großen Tochter der Stadt hergestellt. Von links: Jürgen Inboden (Gartenamt), Lioba Neumann, Achim Geisthardt, Marieluise Tabarelli (alle BUZ), Oberbürgermeister Thomas Feser, Ira Closheim (BUZ) und Künstler Lothar Pickert.

Foto: Jochen Werner

# Von guten Kräften umgeben

**HILDEGARDKREISEL** Kunstwerk und Bepflanzung knüpfen an Gedankenwelt der Heiligen an

Von Jochen Werner

**BINGEN.** Vor gut einem Jahr wurde der Hospital- zum Hildegardkreisel. Oberbürgermeister Thomas Feser hatte sich zu seinem 50. Geburtstag anstelle von Geschenken die vom Binger Künstler Lothar Pickert geschaffene Hildegard-Skulptur gewünscht, die durch Spenden von Binger Bürgern und Firmen finanziert werden konnte. Nun ist die Umgebung der Skulptur neu bepflanzt worden. Mit deutlichem Bezug zur großen Tochter der Stadt.

Gemeinsam mit Gartenbauarchitektin Katharina Neumann konzipierte Bingen Unternehmen Zukunft (BUZ) ein Bepflanzungskonzept, das den Kreisel für Bewohner und Gäste authentischer und attraktiver machen soll. Als Vorbild diente eine Miniatur aus Hildegards Buch vom Wirken Gottes (Liber Divinorum Operum). In ihrer „zweiten Schau“ spricht Hildegard vom Bau der Welt. In ihrer Miniatur „Der Kosmosmensch“ steht der Mensch im Zentrum, gehen

## DIE KIRCHENLEHRERIN

► **Hildegard von Bingen (1098 bis 17. September 1179)** war Benediktinerin, Äbtissin und Universalgelehrte. Zwischen 1147 und 1150 gründete sie ein Kloster auf dem Rupertsberg (heute Bingerbrück). Mit ihren Denkan-

sätzen und Veröffentlichungen setzte sie neue Impulse und ermöglichte einen umfassenden Blickwinkel. Am 7. Oktober 2012 sprach Papst Benedikt XVI. Hildegard heilig und erhob sie gleichzeitig zur Kirchenlehrerin.

Mikro- und Makrokosmos eine Einheit ein. Himmel, Erde, Mensch, Natur und alles Leben stehen Hildegard zufolge miteinander in Beziehung. Der Mensch ist im Bild wie nun symbolisch auch im Kreisel umgeben von den kosmischen Kräften.

### Fächerblumen, Salbei, Begonien und Edellieschen

Um den Menschen herum symbolisieren auf einer als Scheibe dargestellten Erde von außen gesehen rote, blaue und weiße Kreise die Liebe Gottes sowie die Urelemente der Schöpfung. Rot steht für die Liebe, Blau für das Weltall und alles Wesentliche (den

„Äther“), Weiß für die Luft. Alles parallel zu üblichen Vorstellungen im Hoch- und Spätmittelalter. Die Verbindung zur Stadt liegt auch im Ort, an dem Hildegard ihre Vorstellungen festhielt: Die Handschrift entstand wohl zu Beginn des 13. Jahrhunderts, also nach Hildegards Tod, in der Schreibstube im Kloster auf dem Rupertsberg.

Mit roten Begonien, weißen Edellieschen, blauem Mehligen Salbei und hellen Fächerblumen setzten Jürgen Inboden und das Gartenamt in den vergangenen Wochen das Vorhaben um. Für die Finanzierung der Pflanzen kam BUZ auf. „Wir haben nach einem tiefgründigen und langlebigen Be-

zug gesucht“, erklärte BUZ-Chef Dr. Achim Geisthardt bei der Vorstellung. Von einer Bepflanzung mit Kräutern habe man allein schon wegen des Sicherheitsaspektes abgesehen. Diese hätte womöglich Menschen dazu animiert, sich in die Mitte des Kreisels zu begeben.

### „Städtebauliche Aufwertung“

„Nicht nur der Kreisel, sondern auch die Bepflanzung gibt nun Hinweise zu Hildegard“, freute sich Feser. Nun fehlt nur noch eine Informationstafel. Die sei bereits in Produktion, so der Oberbürgermeister, solle wahrscheinlich im Bereich des Bürgersteigs vor dem „Geschwollenen Herz“ platziert werden. Dann ist der Kreisel im wahrsten Sinne des Wortes „rund“, bietet zudem einen besonderen Blick auf die Stadt. Mit Skulptur und Bepflanzung habe der Kreisel eine städtebauliche Aufwertung erfahren, darin waren sich Feser, Geisthardt und Pickert einig.